

Campus Charlottenburg – verlängerte Hertzallee, Berlin

Campus Charlottenburg – Extended Hertzallee, Berlin

Auslober/Organizer

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt in Zusammenarbeit mit dem Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf, der Technischen Universität Berlin und der Universität der Künste Berlin

Wettbewerbsdurchführung

UmbauStadt GbR - Urbane Konzepte Stadtplanung · Architektur, Berlin

Wettbewerbsart/Type of Competition

Nicht offener, kooperativer, freiraumplanerischer Realisierungs- und Ideenwettbewerb mit vorgeschaltetem Bewerbungsverfahren zur Auswahl von 7 Teilnehmern

Onlineausschreibung

wa wettbewerbe aktuell

Zulassungsbereich/Restriction of admissions

Europäischer Wirtschaftsraum (EWR) sowie die Staaten der Vertragsparteien des WTO-Übereinkommens über das öffentliche Beschaffungswesen (GPA)

Teilnehmer/Participant

Landschaftsarchitekten sowie Architekten und Stadtplaner in Arbeitsgemeinschaft mit Vorgenannten

Beteiligung/Participation

7 Arbeiten

Termine/Schedule

Bewerbungsschluss	04. 06. 2014
Abgabetermin	25. 08. 2014
Preisgerichtssitzung	22. 09. 2014

Fachpreisrichter/Jury

Cordula Loidl-Reisch, Berlin (Vors.)
Dr. Gabriele Schultheiß, Berlin
Jürgen Weidinger, Berlin
Elisabeth Lesche, Berlin

Sachpreisrichter

Marc Schulte, Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf
Manfred Kühne, Senatsverwaltung für Stadtentwicklung
Martin Schwacke, Technische Universität Berlin

1. Preis/1st Prize (€ 5.750,-)

Lavaland GmbH, Berlin
und TH Treibhaus, Berlin
Laura Vahl · Deniz Dizici
Mitarbeit: Victor Garcia Segarra
Michal Boleraszky
Licht: Anselm von Held

3. Preis/3rd Prize (€ 3.000,-)

A24 Landschaft, Berlin
und COBE Berlin GmbH, Berlin
Steffan Robel · Prof. Dr. Vanessa Miriam Carlow
Mitarbeit: Sibylle Lacheta · Sara Perovic
Sophie Bejanin · Yue Guan · Javier Fernandez
Matteo Basta · Jana Gutge · Friedeman Hack
Maximilian Seeba

3. Preis/3rd Prize (€ 3.000,-)

ANNABAU Architektur · Landschaft GmbH, Berlin
Sofia Petersson
Mitarbeit: Vincenzo Arduino · Antonio Festa
Tomas Kopecky

Competition assignment

Aim of the competition is the redesign and enhancement of the former Kurfürstenallee (extension Hertzallee) on the shared campus Charlottenburg of the Technical University (TUB) and the University of the Arts between Fasanenstraße and Ernst-Reuter-Platz.

The redesign of the entrance area shall be the 1st building phase of an overall planning concept for the former Kurfürstenallee on the original TUB grounds. The walkway from the entrance between the original grounds and the new Volkswagen university library shall be improved and the reference between Hertzallee and the inner area of the original grounds shall be clarified. The historical connection with access situation, routing, planting and space creation of the outdoor area shall be revitalized. A landscaping concept shall make the former Kurfürstenallee more attractive and improve the link between the campus Charlottenburg and the city. The public space of the campus shall be upgraded and the campus entrée at the Hertzallee/Fasanenstraße shall call attention to the location with a "showcase of sciences and arts".

Wettbewerbsaufgabe

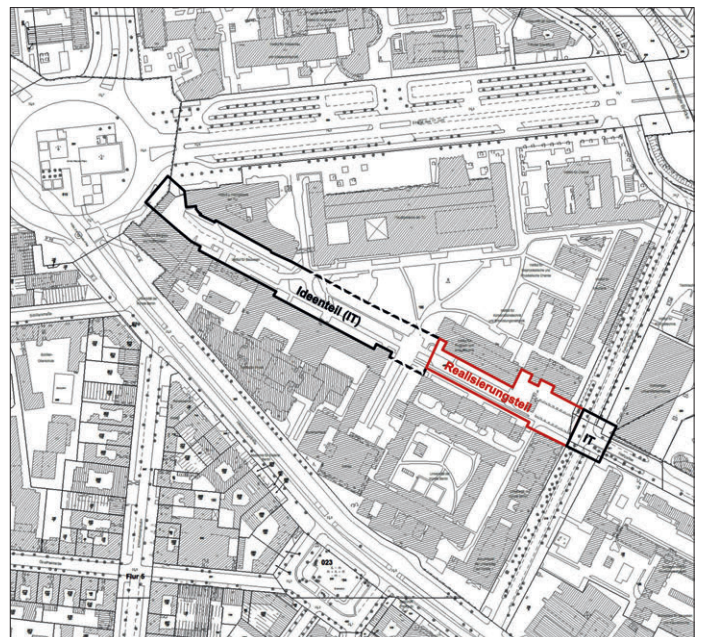
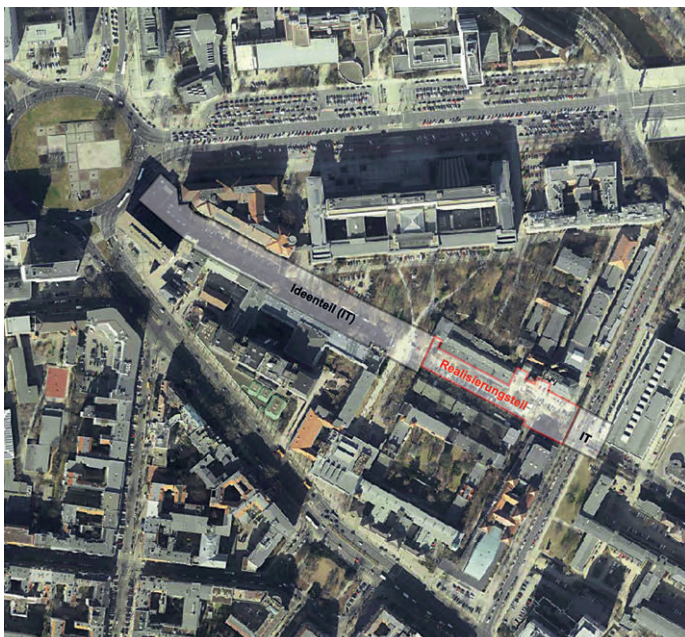
Ziel des Wettbewerbs ist die Neugestaltung und Aufwertung der ehemaligen Kurfürstenallee (Verlängerung Hertzallee) auf dem gemeinsamen Campus Charlottenburg der Technischen Universität und der Universität der Künste Berlin zwischen Fasanenstraße und Ernst-Reuter-Platz. Die Neugestaltung des Eingangsbereichs soll der erste Bauabschnitt einer übergreifenden Planung für die ehemalige Kurfürstenallee im Bereich des Stammgeländes der Technischen Universität sein, die sich von der Fasanenstraße bis zum Gebäude für Bergbau und Hüttenwesen am Ernst-Reuter-Platz erstreckt. Neben der Aufwertung des Eingangsbereichs ist ein weiteres Ziel der Neugestaltung die Verbesserung des Übergangs zwischen dem Stammgelände und der neuen Volkswagen Universitätsbibliothek von TU und UdK sowie die Klärung räumlicher Bezüge zwischen der Hertzallee und dem Innenbereich des Stammgeländes. Die historische Verbindung mit Zugangssituation, Wegeführung, Bepflanzung und Raumbildung des Außenbereichs soll wieder erlebbar werden.

Angestrebt ist die Erarbeitung eines freiräumlichen Konzeptes, das dazu beitragen soll, dass die ehemalige Kurfürstenallee eine bessere Aufenthaltsqualität erhält. Zudem soll durch die Aufwertung des Wegesystems der Ernst-Reuter-Platz besser an die Hertzallee bzw. die Fasanenstraße angebunden werden. Es sollen freiraumplanerische Optionen für eine engere Verflechtung des Campus Charlottenburg mit der Stadt entwickelt werden. Zusätzlich soll der öffentliche Raum des Campus Charlottenburg aufgewertet werden. Das Campus-Entrée an der Hertzallee/Fasanenstraße soll darüberhinaus mit einem „Schaufenster der Wissenschaften und Künste“ auf den Standort aufmerksam machen und auf Aktivitäten und Veranstaltungen verweisen.

Preisgerichtsempfehlung/

Recommendation by the Jury

Das Preisgericht empfiehlt dem Auslober, die Arbeit, die mit dem ersten Preis ausgezeichnet wurde zur Grundlage der Realisierung zu machen und die Verfasser zu beauftragen.



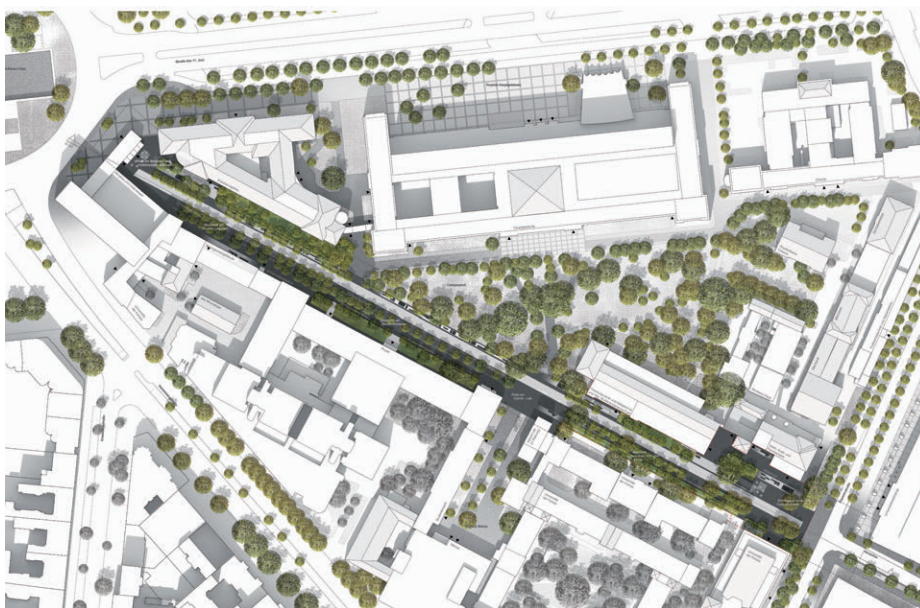
1. Preis/1st prize Lavaland GmbH, Berlin und TH Treibhaus, Berlin

Auszug aus der Preisgerichtsbeurteilung

Der Entwurf verschränkt in überzeugender Weise die Idee des Campus als eines geräumigen Ortes mit der Idee der ehemaligen Kurfürstenallee als Transitraum zwischen den angrenzenden städtischen Räumen des Ernst-Reuter-Platzes und des Zooreals mit der Volkswagenbibliothek mit den einfachen Mitteln der Materialwahl für die Bodenflächen.

Im gesamten Projektbereich spannt eine Mosaikpflasterdecke aus Basalt einen gleichförmigen, deutlich lesbaren Raum zwischen den Fassaden auf, in den über die gesamte Länge die lineare Transitachse mittig wie eine streifenförmige Intarsie aus Granitplatten eingelegt ist. Der über die Basalt-Mosaikfläche aufgespannte Raum wird beidseits der von den Verfassern Fuge genannten Granitachse durch eingelegte Streifen aus Granitkleinpflaster räumlich gegliedert, die jeweils Bereiche intensiverer Angebote markieren. Vor den Fassaden der Gebäude und vor den Bildhauerateliers der UDK liegen streifenförmig gefasste Staudenbeete in der Basaltdecke.

Der Baumbestand der Allee bleibt weitgehend erhalten, nur zum Campuspark werden durch Gehölzentnahmen neue Blickbezüge ermöglicht. Das Preisgericht würdigt insbesondere, dass durch diese klare und gleichförmige Behandlung der Bodenbelagsflächen und die konsequent durchlaufende kontrastierende lineare Achse mit wenigen Mitteln eine deutlich lesbare Ordnungs- und Orientierungsstruktur entsteht. Innerhalb dieser Raumstruktur markieren die Verfasser vier platzartige Bereiche: am Institut für Bergbau und Hüttenwesen mit gastronomischer Nutzung, zwischen Erweiterungsbau und Hauptgebäude, am zukünftigen Hybrid-Lab-Gebäude als Gelenk zwischen Mensa und Park bzw. Hauptgebäude, und den Entréeplatz Fasanenstraße genannten weiträumigen Platzbereich im Realisierungsteil. Die Verfasser wollen die Aufenthaltsqualität des Entrées zusätzlich durch eine gastronomische Nutzung erhöhen, die in einem Gebäudehybrid aus Technikanlage, Schaufenster der Wissenschaften und Campus-Kiosk untergebracht ist.

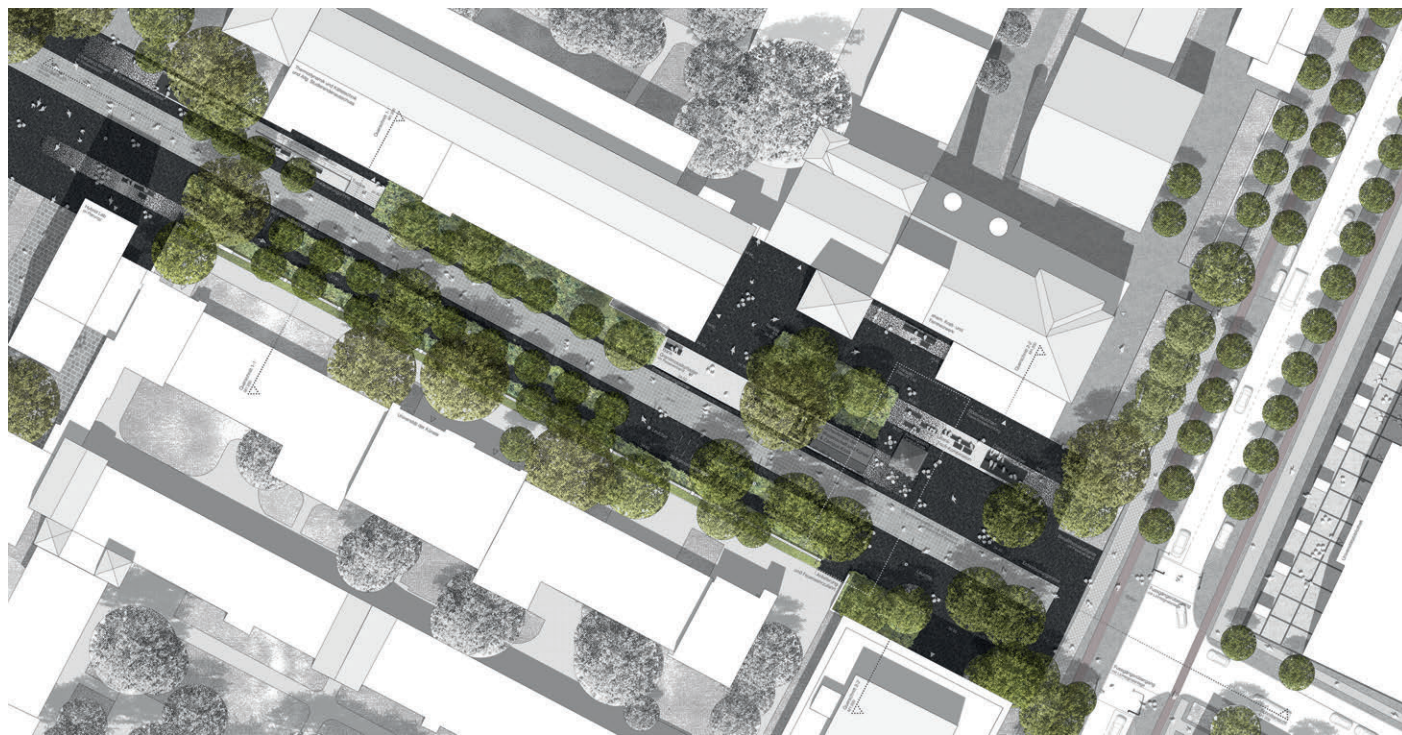


Entwurfsplan zur Gesamtsituation Ideen- und Realisierungsteil M. 1:5.000

Als besonders gelungen wird bewertet, dass das starke lineare Element der Fuge der ehemaligen Kurfürstenallee gleichwohl innerhalb des umfassenden, durch das Basaltmosaik markierten Gesamttraumes verbleibt und auf diese Weise die räumliche Qualität dieses lang gestreckten Campus betont wird. Darüber hinaus lässt die Kombination schwarzer Basaltflächen, ocker bis orangefarbener Klinkergebäude, dem hellgrauen Granitband, der dezenten Farbigkeit von Gräser- und Staudenflächen und dem Grün der Bäume eine ruhige und gleichzeitig elegante Atmosphäre erwarten. Es gelingt der Arbeit in besonderem Maße, die hohe Wertigkeit des Ortes deutlich sichtbar zu machen.



Entrée auf den Campus



Entwurfsplan des Realisierungsteils der verlängerten Hertzallee M. 1:1.250



Westansicht durch den Realisierungsteil der verlängerten Hertzallee mit Blickrichtung nach Norden M. 1:1.250

3. Preis/3rd prize A24 Landschaft, Berlin und COBE Berlin GmbH, Berlin

Preisgerichtsbeurteilung

Die Arbeit schlägt die Reaktivierung des Campusareals mit Hilfe von fünf Bausteinen vor, die als Konstante, Aufräumen, Verbinden, Aktivieren und Rekombinieren bezeichnet werden. Die Umsetzung baut auf zwei dominierende Strukturen: die Herausstellung einer regelmäßigen Allee und die Etablierung einer großzügigen linearen Bewegungs- und Aufenthaltsfläche. Der Campus erhält somit ein wirksames Rückgrat und bindet an wichtige Eingangsbereiche zum Campus und zu den Gebäuden an. Die Stellplätze wurden auf der restlichen Südseite der Hertzsallee angeordnet. Die Freistellung der Allee wird durch umfangreiche Baumfällungen erreicht. Das Kopfsteinpflaster wird wiederverwendet, nachdem die Steine vorher bearbeitet wurden, um glatte, erschütterungsarme Oberflächen zu erhalten.

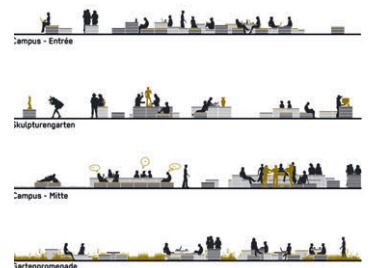
Die Arbeit wurde kontrovers diskutiert. Einerseits ist die Entstehung einer freistehenden Lindenallee als räumliches Rückgrat gelungen, jedoch wird bezweifelt, ob mit dem Baumbestand diese kraftvolle Wirkung erreicht werden kann, da für die Realisierung des Vorschlags eventuell weitere Fällungen notwendig werden und eine neue Allee aufgebaut werden müsste. Eine ähnliche Widersprüchlichkeit besteht in der Gestaltung der linearen Fläche. Die Großzügigkeit der Fläche wird positiv bewertet, andererseits kann das Motiv der Pixelung nicht überzeugen. Dies liegt an den zu kleinteiligen Strukturen im Übergang zwischen gepflasterter Fläche und Grünflächen. Der Vorschlag, die gepixelten Aufenthaltsflächen aus gebrauchtem Material herzustellen, ist wegen der Heterogenität des vorhandenen Materials unglaubwürdig. Komfort und Nutzungsqualität der angebotenen Sitzelemente werden angezweifelt. Die angestrebten Zufallskompositionen sind nicht stark genug, um sich gegenüber der Heterogenität des Campus behaupten zu können. Insgesamt handelt es sich um ein nachvollziehbares Konzept.



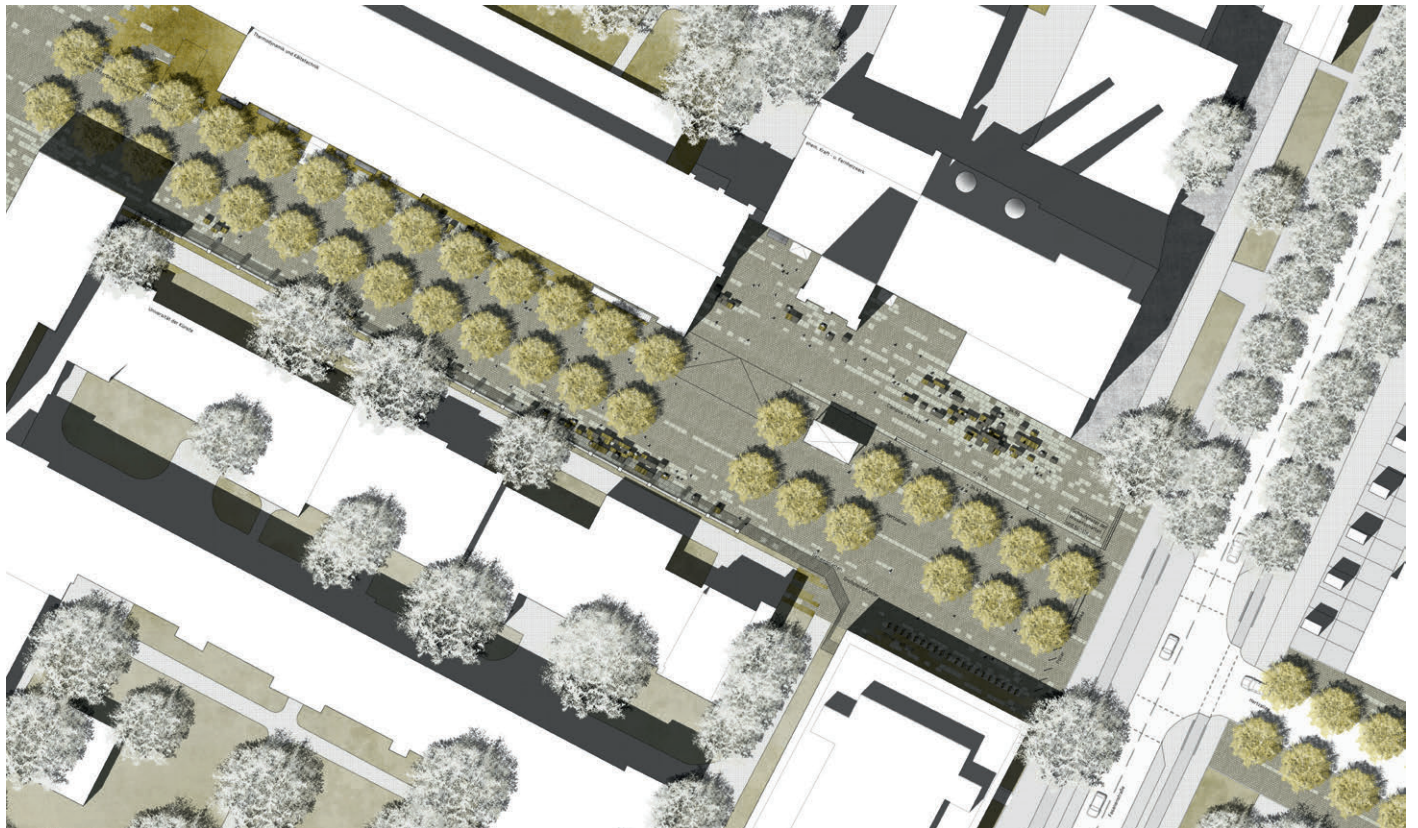
Gesamtplan M. 1:5.000



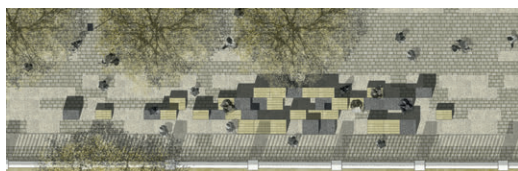
Campus-Entrée



Prinzipschnitte Aktivzonen



Realisierungsbereich M. 1:1.250



Detail Skulpturengarten



Querschnitt Campus-Entrée

3. Preis/3rd prize ANNABAU Architektur · Landschaft GmbH, Berlin

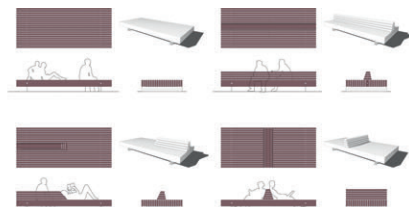
Lageplan M. 1:5.000



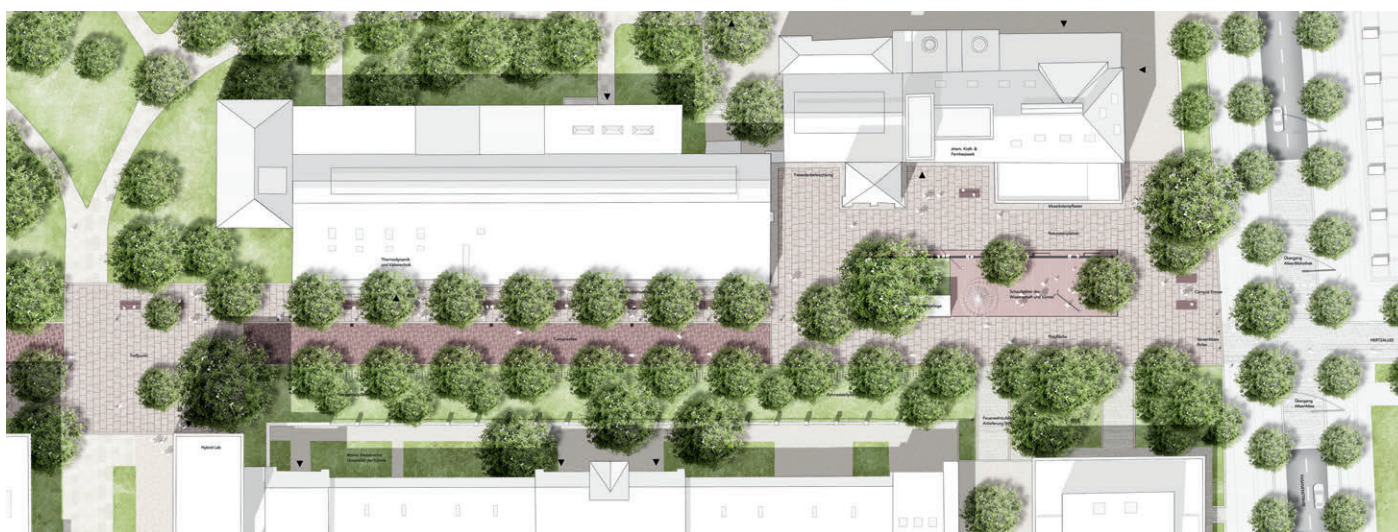
Perspektive Campusentree von der Fasanenstraße



Beleuchtungskonzept



Sitz/Liegen/Lernmöbel



Lageplan M. 1:1.250



Längsschnitt Campusallee Realisierungsteil M. 1:1.250

Auszug aus der Preisgerichtsbeurteilung

Das räumliche Konzept sieht ein zentrales Belagsband vor, beidseits begleitet durch jeweils eine Baumreihe. Diesem Element, das die Linearität der ursprünglichen Allee unterstreicht, steht ein mäandrierend angelagerter Aufenthaltsbereich zur Seite. Auf der jeweils gegenüberliegenden Seite wirken großflächig zusammenhängende Grünbereiche beruhigend. Der Verfasser begründet die Positionierung mit einer guten Besonnung an den nordöstlichen Gebäudefassaden, im mittleren Abschnitt wechselt der Mäander nach Süden und profitiert damit von einem Ausblick in den grünen Hofraum hinein.

Die sogenannten Knotenpunkte sind an den relevanten Querungen und Einmündungen richtig platziert, und bilden platzartige Zäsuren aus, die eine Orientierung und den Zugang zu den benachbarten Räumen des Campus ermöglichen. Sie bleiben weitgehend unmobiliert und werden daher der formulierten Zielsetzung, Kommunikationszonen zu bilden, nicht gerecht. In den Eingangsbereichen sind Aufenthaltsqualitäten durch eine funktionale Bespielung aufgezeigt. Am nördlichen Ende setzt der Entwurf ausschließlich auf eine Nutzung durch das künftige Campus-Café, ohne eigene Angebote zu machen. Das Campus Entree wird durch eine großzügige Sonderfläche, die dem „Schaufenster der Wissenschaften“ gewidmet ist, definiert, und so zu einem nutzbaren Platzraum am Eingang zum Campus.

Positiv hervorzuheben ist die eigens gestaltete Möbelfamilie mit großflächigen Holzplattformen und verschiedenen angeordneten Lehnen.

Die Arbeit setzt sich in besonderem Maße mit dem Bestand an vorhandenen Belägen auseinander. Sie weist nach, dass die bestehenden Materialien nahezu vollständig wiederverwendet und in eine neue Ordnung gebracht werden können. In Anbetracht der funktionalen Anforderungen des Campusbetriebs – sowohl Fußgänger als auch Radfahrer nutzen die verlängerte Hertzallee in hoher Frequenz – erscheint das Material Kopfsteinpflaster der Alleeflächen jedoch wenig praktikabel.

Es ist besonders positiv zu bewerten, dass ein Großteil des Baumbestandes auf schlüssige Art und Weise in das Gestaltungskonzept integriert wird.

Fraglich ist, ob die gestalterische Grundidee im Falle einer abschnittweisen Realisierung tragfähig bleibt. Der Gedanke einer rhythmisierten Raumabfolge mit verschiedenen, jedoch wiederkehrenden. Querschnitten wäre bei einer fragmentarischen Umsetzung nicht mehr erkennbar.